



# Blättle

18. Jahrgang Ausgabe 59  
Sommer 2017

Die Informationszeitschrift unserer Sozialstation Westallgäu

Liebe Leserin, lieber Leser unseres Blättle!



Geht es Ihnen auch so? Herrlich, wenn man morgens aufwacht, weil es hell wird und nicht, weil der Wecker einen aus den schönsten Träumen holt! Und abends, wenn man von der Arbeit kommt, ist es immer noch hell und nicht „kuhnacht“! Das ist nur einer der Vorzüge des Sommers. Und der lässt sich bei uns im Westallgäu vom Bodensee bis zu den Bergen besonders gut genießen...

Stichwort Berge: Haben Sie schon einen Blick in die neue Homepage der Caritas Sozialstation Westallgäu riskiert? Nicht? Sollten Sie aber; es lohnt sich wirklich. Unsere Seite startet mit einem wunderschönen Panoramafoto von „unseren“ Bergen – danke Dir, lieber, lieber Karl-Heinz Schemmel (Pflegedienstleitung) für dieses gelungene Bild! Informativ ist sie, die neue Homepage, übersichtlich, einfach zu handha-

ben und damit – wie der Fachmann sagt – sehr bedienerfreundlich. Da finde sogar ich mich zurecht und ich gehöre beileibe nicht zu den technischen Überfliegern.

Die neue Homepage informiert Sie auch über die neuen Angebote, die das Pflegestärkungsgesetz Ihnen bietet u.a. die Alltagshilfen, für Menschen, die noch zu Hause leben können und wollen, aber in einigen Dingen tatkräftige Unterstützung gut gebrauchen können. Finden Sie übrigens auf der Homepage unter dem Stichpunkt „Hilfen“...

Hilfe ist immer gut, und darum sehe ich die Lindenberger Frühjahrsausstellung als eine ausgesprochen wichtige und sinnvolle Veranstaltung im oberen Landkreis. Heuer hat die LIFA ihr 25. Jubiläum gefeiert – klar, dass wir auch in diesem Jahr mit dabei waren. Eine prima Idee waren die begleitenden Kurzreferate;

nur die Umsetzung ist noch optimierbar in bezug auf die Hinweise, wann und wo ein Vortrag stattfindet. Und ein richtiger Vortragsraum statt eines umgewandelten Flures wäre schon aus akustischen Gründen besser. Mein Vortrag zur „Patientenverfügung“ war gut besucht und ich darf Ihnen sagen: „Ich bin richtig stolz auf unsere Westallgäuer!“ Die meisten Besucher meiner Vorträge haben sich mit dem Thema nämlich schon intensiv auseinandergesetzt. Viele haben sogar bereits eine Patientenverfügung, zumindest aber eine Vorsorgevollmacht errichtet. Als ehemalige Hutkönigin kann ich da nur sagen: „Hut ab!“

Leider, nicht alles ist eitel Sonnenschein – auch im sonnigen und warmen Sommer nicht. Und so schaue ich mit Sorge in die Welt hinaus, die zunehmend unruhiger und gefährlicher scheint. ...

## In dieser Ausgabe...

Sommergrüße	1-2
Homepage	2
Pflegedienst	3
Lifa	3
Neue Mitarbeiter	4
Alltagshelfer	4-5
Essen auf Rädern	6
Café Schulstube	7
Elisabethentag	8
Pflegende Angehörige	9
Interview	10
Schulbegleitung	11
Buchtip	11
OBA	12-15
Basteltipp	15
Impressum	15
Kontakt Daten	16



Hatte man früher in der Zeitung von Terroranschlägen eher in sog. „Krisengebieten“, wie vorzugsweise im nahen Osten gelesen, so wissen wir heute nicht, ob das nächste Attentat nicht in unserer unmittelbaren Nähe stattfindet. Männer wie Donald Trump, Recep Tayyip Erdogan und Baschar al-Assad, machen mir mit ihrer unberechenbaren Gewaltbereitschaft regelrecht Angst.

Die Welt ist bedrohlicher geworden, zumindest empfinde ich es so. Und da ist es gut, wenn man eine eigene Regierung hat, die sich umsichtig um unsere Sicherheit, aber auch um unser aller Wohlergehen kümmert. Da wären wir schon beim nächsten Thema: im Herbst, genau genommen am 24. September, sind ja wieder Bundestagswahlen.

Tja, liebe Leser und Leserinnen, wer die Wahl hat, hat die Qual, heißt es doch so schön. Und ich kenne

viele, die sich da sehr quälen. „Das sind doch alles Gauner. Die taugen doch alle nix.“, höre ich oft. Macht man es sich da nicht etwas zu leicht? Wir wollen doch, dass „die da oben“ eine Politik in unserem Sinne und für uns machen. Dann aber sollten wir uns zumindest mit den Themen beschäftigen, die uns betreffen und vergleichen, welche Partei welche Lösung dafür anbietet.

Kranken- und Altersvorsorge ist ein mindestens ebenso wichtiges Thema wie die Rentenpolitik. Fragen Sie die PolitikerInnen, die in den nächsten Wochen wieder in geballter Präsenz auch im Westallgäu auftauchen werden. Haken Sie nach!

Z.B. der Soli – die Parteien streiten sich ja darum, wann er abgeschafft werden soll. Aber keiner erzählt uns so genau, wofür der Soli bis zu seiner Abschaffung verwendet wird.

Anderes wichtiges Thema: Kurzzeitpflege (auch und gerade hier im oberen Landkreis). Einen solchen Kurzzeitpflegeplatz vorzuhalten ist kostenintensiver. Warum wird dies von den Krankenkassen nicht auch entsprechend vergütet? Kann Berlin hier überhaupt einwirken und wenn ja, wie?

Weiteres wichtiges Thema: Pflegekräftemangel!

Die Analyse ist doch schon längst abgeschlossen: immer mehr ältere pflegebedürftige Menschen und immer weniger pflegendes Fachpersonal. Welche Konzepte und Lösungsvorschläge bieten die Parteien an?

Sie merken schon, ich gerate bei diesen Themen in Fahrt. Aber keine Angst – ich höre auch schon wieder auf. Und Ihnen empfehle ich jetzt, unsere – wie ich finde sehr gelungene – Ausgabe des Sommer „Süßblättle“ in die Hand zu nehmen und sich an den zahlreichen

unterhaltsamen und informativen Beiträgen von unseren Mitarbeitern der CSW zu erfreuen.

Sie werden es beim Lesen des „Süßblättle“ feststellen: wir machen viel und wir machen es auch gut. Nicht umsonst wurden unsere Leistungen vom Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) im November 2016 wieder mit der Note 1,0 bewertet. Da strahlen Vorstandschaft, Beirat, Geschäftsführer und vor allem unsere wertvollen Mitarbeiter mit der Sommersonne um die Wette! Und wenn wir Ihnen mit diesem Heft ebenfalls ein strahlendes Lächeln aufs Gesicht zaubern können, dann hat unsere Sommerausgabe 2017 ihren Zweck voll und ganz erfüllt.

In diesem Sinne viel Vergnügen beim Durchstöbern wünscht Ihnen

Ihre Claudia Rudolph  
1. Vorsitzende

Homepage

Es ist vollbracht!

[www.sozialstation-westallgaeu.de](http://www.sozialstation-westallgaeu.de)

Wir haben in einer Projektgruppe unsere etwas veraltete Webseite vollkommen neu gestaltet. In sieben Monaten haben wir mit professioneller Unterstützung durch Herrn Torsten Egeler eine nutzerfreundliche und auf dem neuen technischen Stand basierende Homepage geschaffen.

Besonderen Dank an Fr. Jehle als interne Projektorganisatorin. Die neue Seite ist ab Juli 2017 frei geschaltet. Schauen Sie einfach mal rein und probieren Sie sie aus! Über Rückmeldungen unter Kontakte freuen wir uns!

Bernhard Weh  
Geschäftsführer



v.l.n.r. Hr. Egeler, Hr. Weh,  
Fr. Jehle und Hr. Schemmel



Direktlink fürs Smartphone

## Aus dem Pflegedienst

“Summertime and the livin’ is easy“ (Sommerzeit und das Leben ist einfach...), 1934 von George Gershwin als Arie komponiert und als Jazzsong bekannt geworden. Seit 21. Juni ist wieder Sommerzeit. Ob das Leben damit einfacher wird, kann ich so nicht beantworten. Es ist für mich auf jeden Fall angenehmer, zumindest hier bei uns im Westallgäu. Leider leiden aber auch viele, gerade ältere Menschen, unter den hohen Temperaturen und den vielen Temperaturschwankungen. Unsere Pflegekräfte haben momentan nicht mit gefrorenen Scheiben am Kfz oder mit schlecht geräumten Wegen zu kämpfen. Dafür stehen jetzt die jährlichen Straßenbauar-

beiten mit vielen Umleitungen, Ampeln an den Baustellen und so weiter, an. Trotz der hohen Temperaturen draußen müssen manche von unseren Mitarbeiterinnen mit noch höheren Temperaturen in den Wohnungen und Bädern bei unseren Kunden zu Hause kämpfen. Ich weiß noch gut, wie das bei meinen Eltern war; gemütlich wurde es für sie erst ab 25°C Raumtemperatur. Aber so ist halt das Leben, jeder so, wie er’s mag! Das macht ja auch unseren Auftrag, das Leben in den eigenen vier Wänden so lange wie möglich zu ermöglichen, aus. „Zum Glück können wir das Wetter nicht beeinflussen“, hieß es immer. Dabei bin ich mir nicht mehr so sicher, ob das

noch so stimmt.

Denn der Klimawandel mit der globalen Erwärmung wird, meiner Meinung nach, nur von den Menschen beeinflusst. Aber auch hier kann ich natürlich sagen: „Das kann ich ja sowieso nicht ändern.“

Wir versuchen jedenfalls unsere Mitarbeiterinnen so ortsnah wie möglich einzusetzen, die Pflegetouren möglichst sinnvoll zu planen und Kraftfahrzeuge mit möglichst wenig Verbrauch einzusetzen.

Wenn die Zeit reif ist, werden wir sicher Autos mit zukunftsfähigen Antrieben anschaffen, denn ohne Kfz wäre die flächendeckende Versorgung unserer Kunden nicht möglich.

Ich wünsche Ihnen allen und natürlich auch unseren Mitarbeiterinnen eine schöne Sommer- und Urlaubszeit.

*Ihr Karlheinz Schemmel,  
Pflegedienstleiter*



## Lifa

### Lindenberger Frühjahrsausstellung

Am 13. und 14. Mai 2017 waren wir wieder mit unserem Infostand auf der diesjährigen Lindenberger Frühjahrsausstellung während des Maimarktes vertreten.

Unsere MitarbeiterInnen konnten in entspannter Atmosphäre mit vielen Besuchern ins Gespräch kommen. Es ergaben sich viele Fachgespräche, aber auch sonstige nette Kontakte, insbesondere durch unser Preisrätsel. 119 Teilnehmer haben an unserem Preisrätsel teilgenommen und die Fragen zu unserem neuen

Angebot „Alltagshilfen“ beantwortet. 101 Fragebögen waren letztendlich richtig ausgefüllt.

Daraus wurden 13 Gewinner bzw. Gewinnerinnen gezogen und schriftlich informiert.

Die Teilnehmer kamen fast alle aus unserem Einsatzgebiet im gesamten Westallgäu.

Den Hauptgewinn, eine Übernachtung mit Frühstück für zwei Personen plus 50 Euro Taschengeld, durfte Frau Tamara Ortlieb in unserer Geschäftsstelle in Empfang nehmen.

*Maria Borsche*



*v.l.n.r.*

*Frau Hille, zuständig für Hausnotruf  
Herr Weh, Geschäftsführer  
Gewinnerin Frau Tamara Ortlieb  
Frau Borsche, zuständig für Essen auf  
Rädern*

## Grüß Gott!

Ich heiße Hans-Peter Imgrund und bin

- 59 Jahre alt
- verheiratet und habe drei Kinder, 29, 27 und 24 Jahre alt
- gelernter Industriekaufmann

Ich arbeitete die letzten 36 Jahre bei der DAK-Gesundheit. Innerhalb dieser Krankenkasse hatte ich viele Aufgabengebiete: Sachbearbeiter, Urlaubsvertreter, Außendienstberater, 14 Jahre verantwortlicher Bezirksgeschäftsführer DAK Lindenberg und zuletzt neun Jahre Bezirksleiter im Vertrieb.

Zu meinen Hobbies zählen die Arbeit als Regisseur im Theater Simmerberg, Singen im Charisma-Chor, Allgemeinsport im Leistungstrupp, Ski- und

Radfahren, meine Familie sowie viele „Sommerfreuden“ am Bodensee.

Über meine ehrenamtliche Tätigkeit als Rentenberater (DRV-Bund/Berlin) kann ich vielen Menschen Beratung und Hilfe um das wichtige Thema „Gesetzliche Rente“ geben. Mein großes Wissen aus der DAK ist mir hier von Nutzen.

Einfühlungsvermögen im Umgang mit kranken und pflegebedürftigen Menschen gehört seit Jahrzehnten zu meiner Gesundheitsbildung und hilft mir auch bei meiner Tätigkeit in der Pflege-Notruf-Mannschaft.

Mit Frau Brigitte Hille und Herrn Toni Hehl habe ich sehr nette, direkte Kollegen im Notruf-Team.

### Hier noch ein Sprüchlein von „Imgrund“

„Imgrunde sind es immer die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben“

(Wilh. v. Humboldt)

Es macht mir Spaß und Freude, jetzt zur motivierten Mitarbeiterschar der Caritas-Sozialstation-Westallgäu zu gehören.

*Ade sagt HP*



Hr. Hans-Peter Imgrund

Weitere Information zu unserem Hausnotruf unter...



[www.sozialstation-westallgaeu.de/hilfen/hausnotruf](http://www.sozialstation-westallgaeu.de/hilfen/hausnotruf)

## Alltagshelfer

## Und...? Gibt's schon was Neues bei den Alltagshelfern?

Der seit Anfang des Jahres neu gegründete Leistungsbereich hat aktuell zwölf AlltagshelferInnen, die bei knapp 30 Personen mit unterschiedlichem Stundenumfang im Westallgäu im Einsatz sind.

Um den von der Sozialstation Westallgäu gewohnten Qualitätsstandard auch in diesem Bereich zu gewährleisten, durchlaufen die AlltagshelferInnen Schulungen mit verschiedenen Schwerpunkten, damit sie für ihre Einsätze bei den zu betreuenden Menschen gut gerüstet sind.

### Diese Schwerpunkte sind:

- Unterschiedliche Krankheitsbilder im Alter und bei Demenz
- Umgang und Transfer mit Hilfsmitteln, wie Rollator, Rollstuhl, etc.
- Kommunikation und Beschäftigungsmöglichkeiten
- Erste-Hilfe-Maßnahmen
- Sensibilisierung – Empfindungen der zu Betreuenden erspüren – auch im Selbstversuch

Zudem bekommen unsere AlltagshelferInnen bei Fragen und Problemen während der Einsätze, sofortige und zeitnahe Unterstützung aus den Fachbereichen.

Wir freuen uns auf viele weitere interessante Einsätze. Rufen Sie uns an

*Lucia Giray,  
Einsatzleitung Alltagshelfer  
08381/920911*

Besuchen Sie uns auch im Internet unter...



[www.sozialstation-westallgaeu.de/hilfen/alltagshilfen](http://www.sozialstation-westallgaeu.de/hilfen/alltagshilfen)

## Schulung unserer Alltagshelfer

### Testen und erspüren Sie selbst...

...was die Alltagshelfer in den Schulungen bei Frau Wehle-Woll lernen und erspüren durften.

Wie fühlt es sich an, wenn Sie sitzen und Ihr Gegenüber steht vor Ihnen und redet auf Sie ein?



**Aufgabe:** Stellen Sie sich vor, Sie sitzen im Rollstuhl und werden durch die Stadt geschoben, dann kommt ein Bekannter Ihres Begleiters und die Beiden stehen und reden hinter Ihrem Rollstuhl. Wie geht es Ihnen dabei?

„Deine Bluse ist noch offen, jetzt mach doch, wir müssen gleich los...“



**Aufgabe:** Ziehen Sie sich Handschuhe und Skibrille oder Sonnenbrille an und versuchen Sie Ihre Bluse zu zuknöpfen, dann... „mach doch mal“

*Im Hintergrund eine gestellte Szene an einer Kasse im Supermarkt.*

**Aufgabe:** Der zu bezahlende Betrag ist 23,52 € und wartende ungeduldige Menschen hinter Ihnen in der Schlange.

Sie haben im Geldbeutel plötzlich keine Ihnen bekannte Währung, wie bezahlen Sie dann (Situation eines an Demenz erkrankten Person)?

Wie geht es Ihnen bei dem Gedanken? Steigt der Puls schon?



**Aufgabe:** Stellen Sie einen Spiegel auf den Tisch und zeichnen Sie einen Kreis auf ein Blatt Papier. Dieses legen Sie vor sich auf den Tisch. Lassen Sie sich von jemand ein anderes Blatt unter das Gesicht halten, sodass Sie nur durch den Spiegel auf das Blatt in den Kreis sehen können, nun zeichnen Sie den Kreis nach. Hier ist hohe Konzentration notwendig, erst recht, wenn jemand dabei steht und noch etwas anderes redet oder ablenkt.

Wie ist es? Hat es auf Antrieb geklappt? Oder konnten Sie es auch nicht fließend?

Für die Alltagshelfer  
Lucia Giray

### Das Fazit...

**Die jungen Menschen von heute sollten gelegentlich daran denken, dass sie die alten Herrschaften von morgen sein werden.**

**Evelyn Waugh**

„Kinder, wenn ihr googeln müsst, wie man Reis kocht, solltet ihr euch nicht über eure Oma lustig machen, die nicht mit dem Handy umgehen kann.“



## Frisch auf den Tisch

Unser Team ist von Montag bis Samstag im gesamten Westallgäu unterwegs, um ein warmes, leckeres Essen auszuliefern. Teilweise gestaltet sich die Tour recht sportlich. Allein auf der Tour Lindenberg hat unsere Mitarbeiterin 311 Stufen nur einfach zu erklimmen. An einem Tag, an dem sie fast alle Kunden besucht, läuft sie insgesamt 6.326 Schritte, laut ihres Schrittzählers. Das stellt ein Fitnessprogramm dar. Für Sonntag bieten wir ein Gericht an, das frisch gekocht und gekühlt am Samstag zugestellt wird. Dieses kann im Backofen oder Mikrowelle aufgewärmt werden. Zur Auswahl stehen täglich wechselnde seniorengerechte Menüs mit Gemüse und Salat, sowie zusätzlich eine Suppe oder ein Dessert.

Unsere Kunden erhalten 14-tägig einen Speiseplan, aus dem sie in aller Ruhe ihre Wunschliste zusammenstellen. Die einzelnen Tage können individuell nach Bedarf ausgewählt werden. Eine Vertragsbindung oder Mindestabnahme gibt es bei uns nicht.

Zubereitet werden alle Speisen täglich frisch in Lindenberg von unserem langjährigen Küchenteam Thomas Giray.

Wenn man nur an bestimmten Tagen ein schnelles Mittagessen benötigt oder eine spezielle Kost, können Sie aus einem umfangreichen Tiefkühlkatalog Gerichte auswählen. Unser Tiefkühllieferant bietet für alle Bedürfnisse eine Vielzahl von Gerichten an.



Teamfoto von links nach rechts:  
Frau Holteyn, H. Greising, Frau Wagner,  
Herr Steiner, Frau Borsche, Frau Jungblut,  
Herr Trautmann, Frau Milz

Erleichtern Sie sich Ihren Alltag! Wir bieten Ihnen eine abwechslungsreiche und ausgewogene Ernährung und zusätzliche Sicherheit durch den täglichen persönlichen Kontakt mit den Essensfahrern.

Für einen Sommer-Grillabend hat uns unser Koch noch ein entsprechendes Rezept verraten. Viel Spaß beim Ausprobieren!  
**Unser Team freut sich auf Ihre Anfragen.**

Maria Borsche,  
Essen auf Rädern

Unseren Speiseplan finden Sie auf unserer neuen Homepage unter ...



[www.sozialstation-westallgaeu.de/speiseplan-ear](http://www.sozialstation-westallgaeu.de/speiseplan-ear)

### Gegrilltes Hähnchenbrustfilet

Zutaten:

- 4 – 6 St. Hähnchenbrustfilet
- 2 Zweige Rosmarin
- 4 – 5 Stiele Salbei
- 2 rote Chilischoten
- 2 – 3 Knoblauchzehen
- 4 – 5 EL Zitronensaft
- Salz + Pfeffer
- 100 ml Olivenöl



**Zubereitung:** Rosmarin und Salbei grob hacken. Chilischoten längs halbieren, entkernen und fein hacken. Knoblauch grob hacken. Zitronensaft, Chili, Knoblauch, Salz und Pfeffer verrühren, Öl darunterschlagen. Hähnchenbrustfilet mit der Marinade einstreichen und mit den Kräutern bestreuen. Zugedeckt an einem kühlen Ort mindestens 2 Stunden marinieren. Hähnchenbrustfilet mit der Marinade auf dem Grill grillen oder in der Pfanne braten. Dazu schmecken Brot und Salat.

**Tipp:** Während der Marinierzeit ganz einfach zwei...

### ...Baguette zum selberbacken.

Zutaten:

- 500 g Weizenmehl Type 550
- 320 g Wasser (lauwarm)
- 12 g Salz
- 1 Prise Zucker
- 20 g frische Hefe (1/2 Würfel)



**Zubereitung:** ...mit den Händen zu einem geschmeidigen Teig kneten, Teig in eine leicht bemehlte Schüssel geben und mit einem Tuch abgedeckt 40 Minuten gehen lassen, dann den Teig falten (nacheinander an vier Seiten hochziehen und zur Mitte legen, nicht kneten!), 20 Minuten gehen lassen dann nochmals falten und weitere 20 Minuten gehen lassen. Jetzt aus dem Teig zwei gleich große Baguette formen und nochmals 15 Minuten gehen lassen.

Backofen auf 240°C Umluft vorheizen. Die Baguette schräg einschneiden und ca. 20 Minuten backen.

# Bei Kaffee und Kuchen in die Vergangenheit reisen

**Café Schulstube** In Grünenbach gibt es für Demenzerkrankte einen Nachmittag Auszeit – und das bereits zum 100. Mal

VON CHRISTIANE LINK-RAULE

**Grünenbach** Die Kaffeetafel ist liebevoll gedeckt mit Blumen und einem weißen Spitzenläufer. In der Tischmitte liegt mit Teelichten die Zahl 100. Bereits einhundert Mal fand der Nachmittag für Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz (Demenz) statt. Das „Café Schulstube“ in Grünenbach gibt es jetzt seit zwei Jahren, in denen an den Dienstagnachmittagen in der alten Schule von 14 bis 17 Uhr Kaffee und Kuchen, Gymnastik und Spiele angeboten werden.

Eine Kooperation der Gemeinde Grünenbach mit der Caritas-Sozialstation in Lindenberg ermöglichte am 16. Juni 2015 diesen „Ableger“ des in Lindenberg seit längerem von der Caritas Sozialstation betriebenen „Café Lichtblick“. Marie-Luise Anten-Dittmar, Seniorenbeauftragte der Gemeinde Grünenbach, erzählt: „Zur Zeit kommen sieben Gäste jeden Dienstag. Wichtig ist für sie

Kontinuität und ein fester Rhythmus.“ Mit vier Betreuerinnen, davon drei Demenzhelferinnen und eine ausgebildete Fachkraft, wird der Nachmittag für die Seniorinnen und Senioren gestaltet, die Angehörigen haben drei Stunden frei.

Neben der Regelmäßigkeit des Angebots ist Kommunikation und Anregung entscheidend. Einige der Besucher sind in Grünenbach in die Schule gegangen, erinnern sich bei Kaffee und Kuchen an früher und erzählen sich gegenseitig ihre Geschichten. Das Schöne daran sei, dass das Treffen in jener Stube stattfindet, die ehemals Klassenzimmer war, erklärt Anten-Dittmar. Die Gespräche beim Kaffeeklatsch sind lebhaft und locker und der zur Feier des zweijährigen Bestehens erschienene Bürgermeister Markus Eugler freut sich über die positive Resonanz des Cafés: „Die Angehörigen reden darüber und ich habe gute Rückmeldungen erhalten. Das Angebot wird in der Gemeinde sehr geschätzt.“



Sie fühlen sich beim Rundumangebot mit Kaffee und Kuchen, Gymnastik und Gedächtnistraining im „Café Schulstube“ sichtlich wohl: Josef Haas, Hermann König, Seniorenbeauftragte Marie-Luise Anten-Dittmar und Hilde Hauber (von links). Foto: dr

Der Kuchen ist gegessen, der Kaffee getrunken, jetzt steht Tischgymnastik an. Annegret Pfeiffer, zuständig für das Programm, erzählt eine Geschichte, geht mit den Gästen in Gedanken

spazieren und schwimmen. Unter dem Tisch wird mit den Füßen gelaufen, die Hände in der Luft kralen und das Abtrocknen mit dem Handtuch macht allen sichtlich Spaß. „Wir haben jedes Mal ein Thema, mit dem wir uns beschäftigen“, sagt Pfeiffer. „Nächste Woche heißt unser Thema beispielsweise Erdbeeren.“ Jahreszeitlicher Bezug, Bewegung, Gedächtnistraining mit Blumenquizz oder Sprichwörter-Ergänzung, Tischspiele wie „Mensch ärgere dich nicht“ und zum Abschluss gemeinsames Singen sind feste Bestandteile des Nachmittags: „Das Allgäulied ist inzwischen unser Ritual-Lied geworden“, sagt Pfeiffer und lacht.

„Das Wichtigste ist“, resümiert Anten-Dittmar, „dass sich alle wohlfühlen und für eine Woche Energie tanken.“ Die Seniorinnen und Senioren erhalten Aufmerksamkeit und Zuwendung, die Angehörigen werden kurzzeitig entlastet: „Ein tolles Angebot.“

aus „Der Westallgäuer“ vom 16.06.2017

## Jubiläum im Café Schulstube in Grünenbach

Am 13. Juni 2017 gab es in Grünenbach einen schönen Anlass zum Feiern. Das „Café Schulstube“ in Grünenbach, für Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz, gibt es seit zwei Jahren!

Am 15. Juni 2015 wurde es eröffnet und fast auf den Tag genau konnte der einhundertste Nachmit-

tag im Café Schulstube gefeiert werden. Jeden Dienstagnachmittag von 14-17 Uhr kommen die Gäste in die alte Schule, um bei Kaffee und Kuchen, Sitzgymnastik, Spielen und Singen einen schönen Nachmittag zu verbringen.

Bei einem schön gedeckten Kaffeetisch mit Frühlingsblumen freuten sich die sieben Gäste an diesem Tag über die besondere Torte und einen Kuchen, der von einer Angehörigen gebacken wurden.

Marie-Luise Anten-Dittmar,  
Café Schulstube Team



## Förder- und Betreuungsgruppe in Grünenbach wöchentlich Dienstags von 14:00 – 17:00 Uhr

Immer wieder bekommt das Café Schulstube, in das Gäste mit Einschränkungen und Behinderungen kommen, Besuch vom Kinderchor Grünenbach. Unter Leitung von Frau Bettrich tragen sie jahreszeitliche Lieder vor und erheitern die Senioren.



Unser Café Schulstube Team  
v.l.n.r. Annegret Pfeifer, Brigitte Grüttner,  
Marie-Luise Anten-Dittmar, Rosi Wagner



Besuchen Sie uns auch  
im Internet unter...



[www.sozialstation-westallgaeu.de/demenz/cafe-schulstube](http://www.sozialstation-westallgaeu.de/demenz/cafe-schulstube)

## Rückmeldungen vom Elisabethentag 2016

### Wie sind Sie auf den Elisabethentag aufmerksam geworden?



Elisabethentag 2016

### Sind Sie zum ersten Mal dabei?

- Ja 19
- Nein 21 (3 zum 2. Mal/ 2 zum 3. Mal/ 1 zum 5. Mal)

### Was hat Sie besonders angesprochen?

- Das Programm 21
- Der Ort Lindau 12
- Andere treffen 22
- Anderes sehen/hören 24
- Sonstiges 3 (Erfahrungen austauschen; schönen Nachmittag; Kaffee+Kuchen)

### Was nehmen Sie heute mit nach Hause?

Spaß – viel, war schön ringsherum – unterhaltsamer Vortrag – Lebensfreude (2) – viele Infos – kurzweilig, sprühendes Leben – mit Freude – aufmunternder Nachmittag – gute Referentin, gutes Kuchenbuffet – Ermutigung zum Weitermachen – Freude vom Vortrag – in Lächeln – lustiger Nachmittag – Vortrag von Inge – Gemeinsamkeit – Freude, Dankbarkeit – drei schöne Stunden – ein wenig mehr Mut – Ermunterung für das Abenteuer Leben – Mut, Zuversicht und Freude beim Pflegen, so gut wie möglich – Abwechslung vom Alltag – Freude am Leben (3) – Abwechslung – ein fröhlichen, abwechslungsreichen Nachmittag – gute Tipps, Mut,

Freude – Freude, Spaß, Info – Tee – Wertschätzung – viel Gutes und sehr überrascht über den Kaffee und Kuchen und den Vortrag – sehr viel Schönes – ein paar unbeschwerte Stunden – Austausch, guter Vortrag, schönes Ambiente, Wertschätzung – Aufheiterung, Mut im Alltag, Grund zum Lachen zu suchen – Referentin war super, Lachen tanken – dass ich mit meinen Sorgen nicht allein bin

### Was wünschen Sie sich für das nächste Mal?

Weiter so – Infos, „Leichtigkeit des Seins“ – aufmunternden Vortrag – wieder spannenden Vortrag, bis jetzt jedes Mal ansprechend und lehrreich – dass wir wieder kommen können – nichts Besonderes – gute Gesundheit – ähnlich frohen Nachmittag – wieder schönen Vortrag, feinen Kuchen, nette Unterhaltung – Abwechslung vom Alltag – evtl. Musik – weiter so – so wie es heute war, war es gut – Musik, gemeinsames Singen – etwas mehr Infos zum Pflegen – schönen Vortrag – lustigen Vortrag (3) – bitte öfters – dasselbe – einen schönen unterhaltsamen Nachmittag – Gleiches, war super! – weiter so und vielen Dank – ich wüsste nichts, es hat mir sehr gut gefallen – weiter so – alles gut – gute Referentin

Irmgard Wehle-Woll,

Fachstelle für pflegende Angehörige

## Dankeschöntag

für alle pflegenden und betreuenden Angehörigen im Landkreis Lindau

- ... weil Sie liebevoll einen Angehörigen pflegen
- ... weil Sie sich um die Eltern/Schwiegereltern kümmern
- ... weil Sie einen lieben Menschen versorgen
- ... weil durch Sie unsere Gesellschaft wärmer und wertschätzender wird.

**Wo** St. Anna Haus, Kirchplatz 4,  
88145 Opfenbach

**Wann** 27.10.2017, 14:30 – 17:00 Uhr

**Thema** „Was uns stark macht“ – auch in schwierigen Zeiten immer wieder ins Gleichgewicht kommen mit Dr. Josef Heine, Dipl. Psychologe und psychologischer Psychotherapeut

**Kosten** übernehmen der Landkreis und die beiden Sozialstationen

Anmeldung bis 23.10.17 bei Fachstelle für pflegende Angehörige, Frau Wehle-Woll, 08381/920916, wehle-woll@sozialstation-westallgaeu.de, oder Landratsamt Lindau Frau Patzke 08382/270443

## Schulung für Angehörige zum Thema Demenz/Alzheimer



14 interessierte pflegende und betreuende Angehörige besuchten die 20-stündige Schulung zum Thema Demenz/Alzheimer. Sie erhielten viele Informationen über Ursachen und Verlauf von Demenzerkrankungen und wertvolle Anregungen im Umgang mit Erkrankten. Sie tauschten sich intensiv über ihre täglichen Erfahrungen in der Begleitung eines erkrankten Familienmitgliedes aus. Zum Thema Biographie brachte Frau Wehle-Woll Gegenstände von früheren Zeiten mit, was zum regen Gespräch animierte. Ziel des Kurses

war, die Krankheit besser zu verstehen und Hilfen für den Alltag zu bekommen.

Kommentare was besonders wertvoll an der Schulung war:

- Die Atmosphäre war sehr gut, entspannt und locker. Der Austausch mit den anderen war besonders wertvoll.
- Die Atmosphäre im Kurs war sehr angenehm, offen und unkompliziert.
- Die Gespräche untereinander waren sehr wertvoll. „Gemeinsames Leid ist halbes Leid“.

## Hospizbesuch der pflegenden Angehörigen

25 pflegende Angehörige aus den Angehörigengruppen Lindenberg, Weiler und Opfenbach verfolgten aufmerksam den Ausführungen von Frau Reinholz über die Hospizarbeit im Landkreis. Bei der anschließenden Führung waren sie sehr angetan von der angenehmen Atmosphäre die im Hospiz Haus Brög zum Engel herrscht.

- Mir hat der gesamte Kurs sehr gut gefallen.
- Ein lockerer Kurs, bei dem man viel „aus dem Leben mit Demenzkranken“ erfahren hat.

*Irmgard Wehle-Woll,  
Fachstelle für pflegende Angehörige*



Besuchen Sie uns auch im Internet unter...



[www.sozialstation-westallgaeu.de/angehoerige/fachstelle-fuer-pflegende-angehoerige](http://www.sozialstation-westallgaeu.de/angehoerige/fachstelle-fuer-pflegende-angehoerige)

## Termine



### Angehörigenbegleitung

#### Lindenberg (Hirschstraße 13)

MI 11.10.2017 – 19:30 UHR  
„Verhinderungspflege, Entlastungsbetrag, Pflegehilfsmittel... welche Budgets gibt es von der Pflegekasse?“

DI 07.11.2017 – 14:00 UHR  
Thema noch offen

DO 28.09.2017 – 18:00 UHR  
Vortrag: „Nur vergesslich oder beginnend dement?“, mit Frau Dr. Jana Bastin, im kath. Pfarrheim in Lindenberg, Austr. 2

#### Opfenbach (St. Anna-Haus)

MO 18.09.2017 – 14:30 UHR  
„Wir halten uns fit“ – kleine Gymnastikübungen für den Alltag mit Frau Monika Klein-Castor

MO 09.10.2017 – 14:30 UHR  
„Verhinderungspflege, Alltagshilfen, Pflegehilfsmittel – Welche Gelder gibt es von der Pflegekasse?“

MO 06.11.2017 – 14:30 UHR  
„Der Vorsorgeordner“ – Wichtiges regeln in guten Tagen

#### Weiler (Pfarrstube)

MO 18.09.2017 – 20:00 UHR  
„Einfach mal durchschnaufen“ mit Monika Klein-Castor

MO 09.10.2017 – 14:00 UHR  
Salzgrotte Niederwangen – Ruhe und Entspannung finden – mit gemütlichem Beisammensein

MO 13.11.2017 – 20:00 UHR  
Filmabend „Nebelgrind“

## 10 Jahre ehrenamtliche Demenzhelferin

**Frau Wehle-Woll vom Fachzentrum Demenz bedankte sich ganz herzlich bei Frau Oranna Herges. Sie hat zehn Jahre lang als Demenzhelferin erkrankte Personen in deren Häuslichkeit besucht und betreut.**

**Frau Herges, seit zehn Jahren besuchen Sie ehrenamtlich Menschen mit Demenz zu Hause. Warum machen Sie das?**

Weil ich gerne Menschen was Gutes tue. Ich wollte gerne pflegende Angehörige, die viel um die Ohren haben, entlasten und den Erkrankten ein paar schöne Stunden bieten.

**Sie haben sich in all den Jahren auf weit über zehn Personen eingelassen. War das schwierig?**

Ich hatte nie Berührungängste und es war immer spannend. Jeder Erkrankte und auch jede Familiensituation ist anders. Ich kam eigentlich immer ganz gut klar. Manchmal kam ich schon morgens um 7 Uhr, in der anderen Familie war es wichtig, mal einen ganzen Samstag da zu sein. Ich war da sehr flexibel. Ich hatte Personen, die nur leicht an Demenz erkrankt waren und andere deren Erkrankung schon sehr weit fortgeschritten war. Eine Erkrankte war wie meine Mutter für mich.

**Was haben Sie denn bei ihren Einsätzen gemacht?**

Ich war viel mit den Leuten spazieren, wir haben Tee getrunken und geredet, in Zeitschriften gelesen oder auch Puzzle

gemacht. Eine Dame hat jede abgefallene Blume mitgenommen und in eine Blumenvase gesteckt. Ich habe auch Personen zu mir nach Hause zum Essen eingeladen. Das war besonders schön. Ich saß aber auch manchmal am Bett und war einfach nur da. Einmal war ich auch die letzte Person, mit der die Erkrankte sprach, bevor sie ganz plötzlich verstarb.

Manchmal wurde ich auch zur wichtigen Kontakt- und Vertrauensperson für die pflegenden Angehörigen.

**Was war für Sie am Schwierigsten?**

Am Belastendsten war die Betreuung einer Frau, die jünger als ich und der Abbau sehr rasant war. Da nimmt man die Situation gedanklich schon mit nach Hause.

Es passierte auch mal ein kleines Missgeschick und jemand musste sauber gemacht werden, aber das war für mich kein Problem.

Einmal ging der Gummi vom Reifen des Rollstuhles ab. Zufällig war ich in der Nähe einer Tankstelle und man hat uns geholfen. Da war ich über die Hilfe sehr froh.



Schwierig empfand ich Situationen, bei denen der Lebenspartner aufgrund seines eigenen Alters deutlich mit der Versorgung überfordert war, aber sich schwer tat, Hilfe anzunehmen.

**Was haben Sie an ihrem Engagement am meisten geschätzt?**

Ich empfand immer wieder Freude dabei, anderen etwas Gutes zu tun. Eine Frau konnte nicht mehr sprechen, sie hat mit den Augen geredet. Das werde ich nie vergessen. Ich habe viele schöne Stunden erlebt und viel Lebenserfahrung dadurch sammeln dürfen. Oft ging ich mit einer großen Dankbarkeit von einem Einsatz nach Hause.

Meine Mutter erkrankte später selber an Demenz. Ich habe viel von den Einsätzen über die Sozialstation und von Ihnen bei den begleiteten Treffen gelernt. Es war wirklich eine gute Zeit. Auch von meiner Mutter habe ich viel gelernt. Aber manches würde ich heute anders machen. Ich habe erfahren, wie wichtig es ist, dass sich Angehörige Entlastung holen. Sie sollen dabei kein schlechtes Gewissen haben. Pflegende Angehörige müssen auch an sich selber denken.

**Liebe Frau Herges, wir bedanken uns nochmals ganz herzlich bei Ihnen für ihr Engagement in all den Jahren und wünschen Ihnen weiterhin alles Gute.**

*Irmgard Wehle-Woll,  
Fachzentrum Demenz*

## Schulbegleiter treffen sich zum Austausch

Für Kinder mit Behinderung stellt der Schulbesuch an sich schon eine besondere Herausforderung dar. Damit diese Kinder auch in der vertrauten Umgebung, in die nächstgelegene Schule mit Kindern aus der Nachbarschaft gehen können, helfen ihnen Schulbegleiter.

Unsere Schulbegleiterinnen assistieren den Kindern mit verschiedensten Behinderungen während der Schulzeit sehr individuell. Somit können diese den Schulalltag bewältigen und sozial integriert am Schulleben teilnehmen.

Inzwischen werden 19 Kinder mit Behinderung an neun verschiedenen Schulen im oberen Landkreis Lindau von dreizehn Schulbegleiterinnen betreut.

Im April fand ein Treffen unserer Schulbegleiterinnen des Schuljahres 2016/17 statt.

Hierbei wurden aktuelle Themen besprochen und Informationen weitergegeben, man konnte sich gegenseitig Kennenlernen und austauschen.

Jessica Jehle,  
Schulbegleitung



von links: Jacqueline Raffler, Christelle Pesec, Bettina Langenohl, Elvira Schneider, Maria Dostal, Brigitte Bremer, Maria Osterberger, Edina Mader, Brigitte Bauer, Heike Trifa-Rädler, Kathrin Heine (es fehlten: Birgit Müller, Bärbel Mehlhose-Rzepka, Margit Guth-Nagy, Katja Stecher, Tanja Palt, Petra Rothärmel)

Mehr zum Thema  
Schulbegleitung finden auf  
unserer Homepage unter...



[www.sozialstation-westallgaeu.de/behindertearbeit/schulbegleitung](http://www.sozialstation-westallgaeu.de/behindertearbeit/schulbegleitung)



## Unser Buchtip

### Duftgeschichten für Senioren

*Der Duft von frischem Heu im Spätsommer oder das herrliche Parfüm der hübschen Tanzpartnerin von damals: Düfte sind besonders gut geeignet, um uns auch vor langer Zeit Erlebtes wieder ins Gedächtnis zu rufen. Bei Menschen mit Demenz bringen die kleinen Sinnes-Impulse oft das fertig, was die Sprache nicht mehr zu leisten vermag: Schon*

*ein Hauch eines bekannten Dufts kann bei Demenzpatienten ganze Erinnerungswelten zum Leben erwecken. Diese 15 Vorlesegeschichten verbinden schöne, fiktive Erzählungen von typischen (Alltags-)Erlebnissen mit verschiedenen Düften und Gerüchen. Der Duft von Rosen erinnert die Seniorinnen und Senioren an den Muttertag, Vanille an die Backstube und der Geruch von Salbei und Rosmarin an einen Kräutergarten. Die kleinen Geschichten mit schönen Duftreisen aktivieren die Sinne, wecken Erinnerungen und laden zum Erzählen ein; sie sind ideal für die Betreuung von Senioren und Menschen mit Demenz in Pflegeheimen, aber auch für Angehörige zu Hause. Jede Geschichte wird durch eine Doppelseite mit Ideen zur Sinnesaktivierung und Aromapflege-Rezepten aus der Hausapotheke ergänzt. Eine kompakte Einführung zum Einsatz der Angebote in der Pflege und Betreuung sowie eine Übersicht mit allen Erzählungen und den zugehörigen Düften erleichtern Ihnen die Auswahl und den Einsatz der Ideen. Mit den Vorlesegeschichten und Rezeptideen schenken Sie den Senioren schöne Dufterlebnisse. Probieren Sie es aus!*

ISBN 978-3-83463-0834, 96 Seiten,  
Format 21,0 x 22,0, Paperback, vierfarbig  
Quelle: Verlag an der Ruhr

## Städtereise nach Köln



Mitte Juni stand für insgesamt 18 Personen, Menschen mit und ohne Behinderung, die lang ersehnte Städtereise nach Köln an.

Mit dem IC von Lindau nach Köln und von Röthenbach, mit Umstieg in Immenstadt, musste die Gruppe aus dem Landkreis Lindau getrennte Wege nehmen, da Menschen im Rollstuhl immer noch nicht an allen Allgäuer Bahnhöfen die Möglichkeiten haben, einfach umzusteigen.

Die barrierefreie Jugendherberge Köln-Deutz bot die ideale und zentral gelegene Unterkunft. Zu Fuß oder im Rollstuhl konnten wir den Dom, die Altstadt, den Rheinhafen und sogar den botanischen Garten Flora erkunden. Täglich spazierten wir über die Hohenzollernbrücke mit ihren Liebesschlössern von unserem Quartier hinüber in die Kölner Altstadt, immer den Dom vor Augen. Schon am ersten Tag fühlten wir uns in Köln mit seinen lebenswürdigen Menschen wohl. In den Gaststätten und Museen wurden wir äußerst zuvor-

kommend bedient. „Willkommen in Köln“, so lesen wir im Stadtführer, sei keine leere Phrase, was wir bestätigen können. Die Menschen hier sind aufgeschlossen und offen und das kommt nicht von ungefähr. Vor 2000 Jahren hatten die Römer den germanischen Stamm der Ubier angesiedelt und 50 n. Chr. zur Stadt Colonia Claudia Ara Agrippensium erhoben. Von überall her zogen die Menschen über die großen europäischen Verkehrswege, wie dem Rhein, den Fernstraßen der römischen Legionäre und mittelalterlichen Kaufleute, nach Köln.

Die „Mutter Colonia“ nahm die Pilger des Mittelalters, die Kaufleute der Hanse, ja sogar Napoleons Besatzungssoldaten freundlichst auf.

### Kölner Dom

Als erstes besuchten wir den Dom. Der Kölner Dom zählt zu den bedeutendsten Kirchen der Welt, und das nicht nur wegen seiner enormen Größe und stilreinen hochgotischen Bauweise. Er gilt auch als der wichtigste Erzbischofssitz in Deutsch-

land. Kardinal Rainer Maria Woelki ist seit 2014 der Erzbischof von Köln.

Beim Fronleichnamsgottesdienst, den wir auf dem Roncalliplatz am Dom besuchten, hielt Kardinal Woelki die Messe mit Predigt.

Während des 2. Weltkrieges vor 70 Jahren wurde Köln von 500 britischen Bombern in Schutt und Asche gelegt. Nur der Dom sei unversehrt geblieben, schilderte Martin, der sich vorab über Köln informiert hatte. Warum, so Martins Frage, sei der Dom stehen geblieben? Diese Frage hat uns alle bewegt. Hier nun eine Antwort: „Viele glauben, die Alliierten hätten den Dom bewusst verschont. Das stimmt nicht“, sagt Niklas Möring, der sich mit diesem Thema wissenschaftlich auseinandergesetzt hat. Es gebe keine Belege für ein derartiges Abkommen oder Anweisungen an die Piloten. Dass die Kathedrale das Bombardement überlebte, habe sie ihrer gotischen Konstruktionsweise zu verdanken, so der Historiker. Eine Druckwelle, die eine deto-

nierende Luftmine im Gebäude auslöste, sei durch die großen Fensterfronten und das offene Strebenwerk problemlos nach außen abgeleitet worden. Viele Personen hätten als Brandwachen unter dem Einsatz ihres Lebens dafür gesorgt, dass der Dom den Krieg relativ gut überstanden hat. Dazu kamen die Männer der Dombauhütte, die unzählige Nächte auf den Dächern ausharrten und Brände löschten. Dass der Dom heute noch steht, ist all diesen vielen namenlosen Menschen zu verdanken.

### Besuch im Schokoladenmuseum

Ein großer Wunsch der TeilnehmerInnen war der Besuch des Schokoladenmuseums auf der Rheininsel. Kaum betritt man das Schokoladenmuseum, empfängt den Besucher, die Besucherin, der süße Duft von Schokolade. Von der Kakaobohne, deren Anbau, Erstverarbeitung, Fermentierung und Transport kann man sich im Untergeschoß des Museums kundig tun. Die industrielle Schokoladenherstellung mit großen Pressen

und Rührmaschinen kann man im ersten Stock besichtigen. Am besten hat aber allen der Schokoladenbrunnen gefallen. Beim Schokoladenbrunnen fließt die sämige Schokolade langsam aus verschiedenen goldenen Düsen in ein großes Becken. Eine junge Frau taucht dort Waffeln in die flüssige Schokolade und verteilt diese an die Besucher. Das Schlaraffenland könnte nicht schöner sein, da sind wir uns einig.

### Wurstbude vom Kölner Tatort

Nach so viel Schokolade stand uns der Sinn nach Currywurst. In ca. 20 Minuten zu Fuß, flussaufwärts, so hieß es, dem Rheinhafen entlang, stünde diese. Nun die Kölner sind sehr freundlich, vielleicht wollte dieser Eine uns nicht demotivieren, aber gefühlt liefen wir wirklich sehr, sehr lange am Rhein entlang. Wir glaubten schon, es würde nicht mehr wahr, die Wurstbude sei umgezogen, vielleicht würde

es diese gar nicht mehr geben oder hätte geschlossen, als diese dann doch plötzlich vor uns stand. Die letzte Rettung vor Durst, Hunger und lahmen Beinen unter dem blauen, sonnigen und heißen Himmel über Köln.

### In der Altstadt

In der Kölner Altstadt besuchten wir das Rathaus mit seinem Glockenturm am Alten Markt, den Heumarkt mit seinen vielen Restaurants und die romanische Basilika „Groß St. Martin“, die für die Kölner Stadtansicht bis in das 19. Jh. für Köln bedeutsam war, als der Dom über 600 Jahre lang als Fragment da stand. Die Hohe Straße, seit 2000 Jahren die Hauptstraße Kölns und Deutschlands älteste Fußgängerzone, gingen wir entlang und erholten uns dann schließlich im Rheingarten.

...nach unserem Wurstbudenbesuch



**Besuch im Duftmuseum oder die Geschichte eines alten Parfums**  
Farina 1709 – Original Eau de Cologne:  
Eine Parfum-Geschichte!  
Zu einer spannenden Reise durch die Zeit und

durch ein Duftkabinett, nahm uns der Führer im Duftmuseum mit. In der ältesten Parfumsfabrik, 300 Jahre nach seiner Erfindung, riecht Farina 1709 das originale „Eau de Cologne“ heute noch genauso frisch und unverwechselbar wie damals. In seiner Glanzzeit wurde es als große Kostbarkeit von Kaisern und Königen heiß begehrt. Mit dem „Echt Kölnisch Wasser 4711“, das wir in den 1970er Jahren zuhause unseren Großmüttern zu Weihnachten und Geburtstagen schenken, hat das Farina Parfum „Eau de Cologne“ rein gar nichts zu tun, außer dass das „4711“ viel jünger, kein Parfum und auf einer Nachahmer-Rezeptur gründet.



Gruppenfoto am Rheinufer



*Ausflug in den Rheingarten*

### **Mit Duft gegen den Gestank**

Köln, Anno Domini 1709. Die Stadt ist eine der größten und wichtigsten Handels-Drehscheiben diesseits der Alpen – und sie stinkt zum Himmel. Es gibt keine Kanalisation, die Straßen sind voller Abfälle, Unrat und Morast, tierischer und menschlicher Exkrememente, und nur in den besseren Vierteln von Köln werden die Straßen einmal am Tag gereinigt. Auch die feine Gesellschaft meidet das verschmutzte Wasser zur Körperhygiene und versucht diese Gerüche mit Parfums zu überdecken. Hierin verschlägt es den italienischstämmigen Johann Baptist Farina, um einen Laden für „Französisch Kram“ zu gründen. Darunter versteht man Luxusgüter, wie Parfums, Seide, Spitzen und Schmuck, deren Handel nicht durch die Zünfte organisiert und überwacht wird. Als 1714 Farinas jüngerer Bruder Johann Maria ins Geschäft eintritt, ist dies der eigentliche Geburtsmoment der modernen Parfümerie. Mit

seiner Nase und seinem Talent verbessert er die bestehenden Rezepturen und schafft mit dem von ihm benannten „Eau de Cologne“ sein eigenes Meisterwerk. In einem Brief an seinen Bruder Baptist schreibt er: „Ich habe einen Duft gefunden, der mich an einen italienischen Frühlingsmorgen erinnert, an Bergnarzissen, Orangenblüten kurz nach dem Regen. Er erfrischt mich, stärkt meine Sinne und Phantasie.“

### **Das Parfum „Eau de Cologne“ eine Erfolgsgeschichte**

Das Originalrezept von Johann Maria Farina wird danach über Jahrzehnte laufend verfeinert und kopiert – nicht zuletzt von der eigenen Familie. Ende des 18. Jh. war es die hohe Qualität des Kölnisch Wasser – wie der Farina-Duft inzwischen hieß – gegenüber der Fülle ähnlicher Produkte auf dem Markt, die ihm den Erfolg bei den Großen, den Regierenden und Reichen in aller Welt ermöglichte.

Anfang des 20. Jh. wurde zur Produktkennzeichnung des „Eau de Cologne“ die „Rote Tulpe“ als Firmenlogo eingeführt. Sie wurde Qualitätsmerkmal für feinen Duft aus Köln.



Die „Rote Tulpe“ bildet die Unterscheidung zu den vielen Farina-Nachahmern und ist auf der ganzen Welt geschützt. Nach dem 1. Weltkrieg setzte eine große Umgruppierung der Käuferschicht ein. Großbürgertum und Adel nahmen an Bedeutung ab. Massenartikel hatten Erfolg, synthetische Duftstoffe machten die Billigproduktion möglich. Die Firmenleitung von „Johann Maria Farina gegenüber dem Jülich-platz“ verstand es nicht, sich diesem Trend zu widersetzen.

Die Ära, mit französischen Düften zu konkurrieren, ging ihrem Ende zu. Im 2. Weltkrieg wurde das Firmengebäude zerstört. Im Jahr 1999 wurden wieder alle Anteile der Firma von der Familie Farina übernommen. Somit ist Farina heute nicht nur die älteste Parfümerie Deutschlands, sondern auch die älteste bestehende Parfum-Fabrik der Welt.

**Im Namen aller Köln Reisenden bedanken wir uns recht herzlich bei der neugegründeten Melanie Bremer & Ralph Hofer-Stiftung, mit Sitz in Friedrichshafen, die diese Reise mit 200 € unterstützt hat.**

**Herzlichen Dank!**

*Christa Bader  
Offene Behindertenarbeit*

## Termine OBA

FR 08.09.2017

Bregenz Inklusions Milonga

SA 09.09.2017

Ausflug der Jungen Gruppe nach Immenstadt

MO 11.09.2017

Alpe Butterblume – Lindenberger Gruppe

SO 17.09.2017

Fahrt in die Bad Waldsee-Therme

SA 23. - SA 30.09.2017

Urlaub in Südtirol

DI 10.10.2017

Lindenberger Einkehr-Nachmittag – Lindenberger Gruppe

FR 13.10.2017

Besuch der Friedensräume Lindau –  
Führung in Leichter Sprache

SA 14.10.2017

Pizza backen – Junge Gruppe

DO 26.10.2017

Vortrag: „Schlüssel zum Glück“ mit Thomas Göppel

SO 12.11.2017

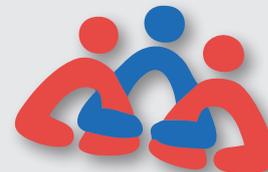
Frauenverwöhntag

SO 19.11.2017

Café Lugeck

SO 26.11.2017

Fahrt in die Bad Waldsee-Therme



Auch wir sind auf der  
neuen Homepage...



[www.sozialstation-westallgaeu.de](http://www.sozialstation-westallgaeu.de/behindertearbeit)  
/behindertearbeit  
/offene-behindertearbeit

## Basteltipp



### Für den sommerlich gestalteten und gut duftenden Tisch

**Zitronenvase:** Zitrone unten etwas anschneiden, damit sie steht, oben abschneiden und aushöhlen und mit Melissezweigen oder Blümchen bestücken.

**Limettenkerzenständer:** Limette unten etwas anschneiden, damit sie steht, oben abschneiden und aushöhlen, damit ein Teelicht hinein passt.

## Impressum

**'s Blättle** ist die Zeitschrift der  
Sozialstation Westallgäu

**Herausgeber:** Caritas Sozialstation Westallgäu

**V. i. S. d. P.:** Bernhard Weh, Hirschstraße 13,  
88161 Lindenberg.

**Redaktion:** Ulrike Brög-Kurzemann,  
Jessica Jehle

**Satz:** Hans-Peter Rapp

### Über Spenden freuen wir uns immer

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie nichtfinanzierte Dienste zum Wohle unserer Patienten und Kunden, zum Beispiel:

- unentgeltliche Leistungen in der häuslichen Pflege
- Angehörigenarbeit
- offene Behindertearbeit
- Seniorenberatung
- Sozialfonds für Bedürftige

### Unsere Spendenkonten

Caritas Sozialstation Westallgäu e.V.  
Volksbank Lindenberg,  
BIC GENODEF1LIA  
IBAN DE 60 7336 9826 0000 1441 00  
oder  
Sozialstation Westallgäu gGmbH  
Volksbank Lindenberg,  
BIC GENODEF1LIA  
IBAN DE 51 7336 9826 0000 1000 30



## Sozialstation Westallgäu

*Mein Pflege-Partner  
Mit Herz und Sachverstand*

**Caritas Sozialstation Westallgäu,  
Hirschstraße 13, 88161 Lindenberg**

Tel. 0 83 81 / 92 09-0

Fax. 0 83 81 / 92 09-19

[www.sozialstation-westallgaeu.de](http://www.sozialstation-westallgaeu.de)

[info@sozialstation-westallgaeu.de](mailto:info@sozialstation-westallgaeu.de)

## Fachbereiche und Verwaltung

### Geschäftsführung

Tel. 0 83 81 / 92 09-14



Hr. Weh

### Ambulanter Pflegedienst Fachberatung für Pflege

Mo – Fr 08:00 – 12:00 und 14:00 – 17:00 Uhr,

Tel. 0 83 81 / 92 09 - 13 / - 21

### Pflegenotruf

Tel. 0171 / 8 12 12 48 (rund um die Uhr)



Hr. Schemmel Fr. Gerlach

Fr. Schneider Fr. Limbach

### Hausnotruf Haushalts- und Alltagshilfen

Mo/Di/Do/Fr Mo./Di.  
08:00 – 12:30 Uhr, 12:00-17:00 Uhr,  
Mi 12:00 – 16:30 Uhr Mi. 08.00-13:00 Uhr  
Tel. 0 83 81 / 92 09-11



Fr. Hille

Fr. Giray

### Essen auf Rädern, Empfang, Telefonzentrale

Mo – Fr 08:00 – 11:00 Uhr,

13:00 – 16:45 Uhr

Tel. 0 83 81 / 92 09-0



Fr. Borsche

### Fachstelle für pflegende Angehörige Fachzentrum Demenz

Mo – Fr 08:00 – 12:00 und

nach tel. Vereinbarung,

Tel. 0 83 81 / 92 09-16



Fr. Wehle-Woll

### „begleitet wohnen – sicher daheim“

Mo / Mi / Fr

08:00 – 12:00 Uhr,

Tel. 0 83 81 / 92 09-22



Fr. Klein-Castor

### Offene Behindertenarbeit

Mo – Fr 09:00 – 12:00 Uhr,

Mi 14:00 – 19:00 Uhr

und nach tel. Vereinbarung,

Tel. 0 83 81 / 92 09-15



Fr. Bader

### Schulbegleitung

Mo – Do 07:30 – 12:30 Uhr,

Tel.: 0 83 81 / 92 09-24



Fr. Jehle

### Fachberatung für Pflege

nach tel. Vereinbarung,

Tel. 0 83 81 / 92 09-13/-21



Fr. Brög-Kurzemann,  
Fr. Koros, Fr. Weh, Fr. Sinz

### Abrechnung

Mo – Fr 08:00 – 14:00 Uhr,

Tel. 0 83 81 / 92 09-12



Fr. Ohneseit Fr. Wolff